

# POSITIONEN

EINE WELT IN NIEDERSACHSEN



## Fairer Handel

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p>2 Liebe Leserinnen, liebe Leser</p> <p>3 Der Faire Handel in Deutschland: Eine Erfolgsgeschichte auf drei Säulen</p> <p>4 Niedersachsen kauft fair! – Kauft Niedersachsen fair?</p> | <p>6 Mona Bouazza von Fair Trade Lebanon: Wertschöpfung im Fairen Handel?</p> <p>7 Akteure, Labels und Siegel</p> <p>8 Zwei Wege des Fairen Handels: Chancen und Grenzen</p> | <p>10 Mit frischem Wind in den Segeln: „Niedersachsen entwickeln für eine Welt“</p> <p>12 Aus den Regionen</p> <p>16 Der VEN feiert 25 Jahre Eine Welt - Engagement!</p> |
|--|--|--|

Der **Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen** ist das Landesnetzwerk der Eine-Welt-Engagierten, Initiativen und Weltläden. Mit Informations- und Beratungsarbeit, Kampagnen und Bildungsmaßnahmen gibt der VEN Impulse für ein weltoffenes Niedersachsen und für die Verbesserung der Lebensbedingungen in den ärmeren Teilen der Welt. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns ein für Ernährungssicherheit, die Verminderung des Klimawandels und die Durchsetzung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte. Wir engagieren uns für Arbeitnehmer\_innenrechte, fairen Handel, Globales Lernen und nachhaltige Konsummuster. Mitmachen – jede Stimme macht uns stärker! [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de)



**Herausgeber** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.,  
Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover

Tel. 0511-391650, [info@ven-nds.de](mailto:info@ven-nds.de), [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de)

**Redaktionsteam** Katrin Beckedorf, Jan-Sebastian Hahn,  
Christine Höbermann, Birte Horn, Tanja Mühle,  
Dirk Steinmeyer

**Bilder** Anand Parmar (Titel); Forum Fairer Handel e.V./  
V. Vasileva (1); Forum Fairer Handel e.V./ J. Lorenz (2);  
Barbara Pheby - Fotolia (5); Fair Trade Lebanon (6, 7);  
Gerhard Wasserbauer (8); 24zwoelf (8); agl (10);  
VEN (11-14)

**Grafik** 24zwoelf.de **Druck** auf Recyclingpapier  
**Hannover** Dezember 2016

**Gefördert** durch das Land Niedersachsen

## POSITIONEN



Fairer Handel, Schwerpunkt dieser Positionen, ist schon immer Thema des VEN und vieler seiner Mitgliedsorganisationen gewesen. Mit Kampagnen wie FAIRSTÄRKUNG FÜR NIEDERSACHSEN (von 2001 – 2004), der Initiierung von Fairen Stadtkaffees, der Beratung und Begleitung von Initiativen zu Titeln wie Fairtrade-Stadt, Faire Gemeinde oder Faire Schule durch die Eine-Weltpromotor\_innen, bzw. Projektmitarbeiter\_innen oder dem aktuellen Projekt NIEDERSACHSEN KAUFTE FAIR. Aber es geht um mehr, als nur fairen Kaffee zu verkaufen. Die ungerechten Weltmarktstrukturen, Handelsverträge zwischen ungleichen Verhandlungspartnern, unser Konsum, die Landespolitik: All das sind Themen der Mitgliedsgruppen und des VEN.

Und was bedeutet es, wenn immer mehr „faire“ Produkte in Supermärkten und Discountern zu finden sind, wenn sich große Marken eine Fairtrade-Linie leisten: Ist dies von Vorteil, weil es Absatzmärkte für die Kleinbäuerinnen und –bauern im Globalen Süden schafft, oder ist es nur ein Imagegewinn für die Großkonzerne? Und: Wen wollen wir mit den fairen Produkten erreichen: Eine elitäre Elite, die es sich finanziell leisten kann, sich ein gutes Gewissen zu kaufen? Dazu die Diskussion um Siegel und Zertifizierung: wer setzt die Standards, wem nützt dies, wer verdient daran und damit?

Ein Blick in die 40 jährige Geschichte des Fairen Handels zeigt den Wandel bei den Initiator\_innen und den Konsument\_innen. Standen in den Anfangszeiten die Information und die politischen Aussagen im Vordergrund, so haben die Weltläden heute oft andere Konzepte: Es soll gezeigt werden, dass Fairer Handel auch bei uns unter fairen Arbeitsbedingungen stattfinden kann. Ist dies ein Widerspruch? Viele Fragen, die zum Teil in diesen Positionen thematisiert werden, die uns aber auch zukünftig weiter beschäftigen werden.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Katrin Beckedorf, Franziska Dickschen \*

\* Neu im Vorstand seit September, aber nicht „neu“ beim VEN, sondern fast von Beginn an dabei: als Mitglied im Vergaberat, als Vorstandsmitglied von 2002 – 2007 oder als Projektmitarbeiterin in Braunschweig.





Der Faire Handel ist im Alltag der Deutschen angekommen. 61 Prozent der Bevölkerung kaufen zumindest gelegentlich fair gehandelte Produkte.

## WORUM GEHT'S? EINE AUSWAHL

# DER FAIRE HANDEL IN DEUTSCHLAND: EINE ERFOLGSGESCHICHTE AUF DREI SÄULEN

### Fairer Handel – warum eigentlich?

Die Welt wächst zusammen, der globale Handel und der globale Reichtum nehmen zu. Doch die weltweite Verteilung dieses Reichtums ist sehr ungleich. Die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich, zunehmend auch innerhalb der Länder des Nordens und Südens. Gleichzeitig steigen die Belastungen für die Umwelt mit der wachsenden weltweiten Nachfrage nach Konsumgütern.

Der Faire Handel begann vor mehr als 40 Jahren als Protest und Antwort auf einen Welthandel, der von den nördlichen Industriestaaten dominiert wurde und die Entwicklungsmöglichkeiten der Länder des Südens erheblich einschränkte. Verlierer waren und sind dort vor allem viele Kleinproduzent\_innen. Der Faire Handel setzt sich für eine gerechtere Welthandelspolitik ein und dafür, den Menschen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens zu stellen – im Süden und im Norden. Gleichzeitig zeigt er konkrete Alternativen, wie Handel unter Berücksichtigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Kriterien erfolgreich sein kann. Grundlegend für den Fairen Handel sind die Zahlung von angemessenen Preisen bzw. Löhnen, die Möglichkeit der Vorfinanzierung, langfristige Handelspartnerschaften, ein Diskriminierungsverbot sowie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Der Faire Handel setzt außerdem auf die Beratung und Qualifizierung der Produzent\_innen, unterstützt deren Selbstorganisation und den Aufbau von Weiterverarbeitungsmöglichkeiten vor Ort. Gleichzeitig setzt er sich für Bildungsarbeit im Globalen Norden ein und engagiert sich politisch für einen faireren Welthandel. In Deutschland wird der Faire Handel von einer breiten zivilgesellschaftlichen Bewegung aus Weltläden, kirchlichen Aktionsgruppen, Eine-Welt-Initiativen, Fairtrade-Towns, Jugendgruppen und vielen mehr getragen.

### Wo steht der Faire Handel heute?

Der Faire Handel ist im Alltag der Deutschen angekommen. In einer aktuellen Verbraucherbefragung des Forum Fairer Handel gaben 61 Prozent der Bevölkerung an, zumindest gelegentlich fair gehandelte Produkte zu kaufen. 2013 waren dies nur 49 Prozent. Eine immer breitere Palette fair gehandelter Produkte, nicht nur in zunehmend professioneller werdenden Fair-Handels-Fachgeschäften, sondern auch im konventionellen Einzelhandel, Bioläden und gastronomischen Betrieben verdeutlicht diese Entwicklung. In 2014 überstieg der Umsatz mit fair gehandelten Produkten in Deutschland erstmals die Marke von einer Mrd. Euro und erreichte im Geschäftsjahr 2015 1,139 Mrd. Euro Umsatz zu Endverbraucherpreisen. Gegenüber 2010 verdreifachte sich der Umsatz annähernd.

Fairer Konsum spielt aber nicht nur für Privatpersonen eine wachsende Rolle. Unter dem Stichwort der „fairen Beschaffung“ wird der nachhaltige Einkauf allmählich auch für die öffentliche Hand wichtiger. Änderungen der Gesetzesvorgaben haben den rechtlichen Rahmen dafür geschaffen, dass heute eine faire Beschaffung möglich ist. Sogar die Unternehmenswelt muss sich heute zunehmend mit Fragen des fairen bzw. sozial nachhaltigen Wirtschaftens auseinandersetzen und sieht sich veranlasst, die Produktions- und Arbeitsverhältnisse entlang der eigenen Lieferketten kritisch zu betrachten. Diese Entwicklungen können als Erfolge der politischen Arbeit der Fair-Handels-Bewegung gewertet werden. Doch in allen Bereichen ist noch viel Luft nach oben.

Für rund 2,5 Millionen Produzent\_innen und ihre Familien trägt die Entscheidung für faire Produkte zu menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen bei. Die Produkte ermöglichen ihnen



Fair-Handels-Block auf der „Stop CETA & TTIP“-Demo am 17. September in Berlin.

Investitionen in ihre Zukunft und schaffen Perspektiven. Dabei ist der höhere Preis nicht immer der wichtigste Faktor. Der Faire Handel trägt auch dazu bei, Produzent\_innennetzwerke zu stärken, Kooperativen bei der Umstellung auf ökologischen Landbau zu beraten, ihnen einen Marktzugang zu verschaffen oder sie beim Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu unterstützen.

Der Klimawandel ist eine der grundlegenden Herausforderungen für den Fairen Handel: Viele Produzent\_innenorganisationen weltweit sind schon heute akut von veränderten Niederschlägen und damit einhergehenden Pflanzenkrankheiten betroffen. Dies führt zu Ernteaussfällen und ressourcenintensiven Anpassungsmaßnahmen.

Die Zahlung existenzsichernder Löhne ist ein weiterer Schwerpunkt des Fairen Handels, der sich aktuell die großen Netzwerke Fairtrade International und WFTO (World Fair Trade Organisation) widmen.

### Der Faire Handel ist eine politische Bewegung

Trotz der positiven Entwicklungen im Fairen Handel sind weiterhin fast eine Milliarde Menschen von Armut und Hunger bedroht und haben kaum Möglichkeiten, ihre Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Auch bei besonders beliebten fairen Produkten spiegelt sich diese Diskrepanz wider: So stammen schon zehn von 100 Bananen in Deutschland aus Fairem Handel. Doch die restlichen 90 Prozent werden konventionell produziert, oft unter äußerst problematischen Bedingungen. Hier stößt die „Politik mit dem Einkaufswagen“ an ihre Grenzen. Wo die Macht der Verbraucher\_innen endet, sind engagierte Bürger\_innen gefragt.

Deshalb setzt sich die Fair-Handels-Bewegung neben der Bildungsarbeit auch für politische Veränderungen ein: Durch Informations- und Bildungsarbeit, die handelspolitische Zusammenhänge aufzeigt und zu entwicklungspolitischem Engagement einlädt. Und durch Kampagnen, die gerechte Regeln in der internationalen Handelspolitik einfordern.

Im Rahmen der Kampagne „Mensch. Macht. Handel. Fair“ macht sich das Forum Fairer Handel gemeinsam mit dem Weltladen-Dachverband seit zwei Jahren für menschenwürdige Produktionsbedingungen in globalen Lieferketten stark. Die zentrale Forderung der Kampagne ist eine gesetzliche menschenrechtliche Sorgfaltspflicht für deutsche Unternehmen im Ausland. Die politischen Forderungen des Fairen Handels publik machen, sich für grundsätzliche Änderungen in der Handels- und Landwirtschaftspolitik einsetzen – das will die Fair-Handels-Bewegung in den nächsten Jahren verstärkt tun.

Wir können uns täglich entscheiden: Der faire Kaffee zum Frühstück bedeutet z.B. für die Kleinbäuerin in Honduras die Möglichkeit, ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Doch damit der Handel für alle fairer wird, braucht es politischen Druck aus der Zivilgesellschaft und einer breiten Unterstützung aus der Bevölkerung. Die Fair-Handels-Bewegung lädt dazu ein mitzumachen. Wer die Welt gerechter und lebenswerter machen möchte, findet hier ein umfassendes Konzept und Raum für Engagement. Je nach zeitlichen und materiellen Kapazitäten reicht das vom Kauf fairer Produkte, über Petitionen bis hin zu politischen Aktionen. Der Faire Handel steht nicht umsonst auf drei lebendigen Säulen.

---

*Manuel Blendin ist seit 2014 Geschäftsführer beim Forum Fairer Handel e.V., dem Verband des Fairen Handels in Deutschland. Zuvor war der Diplom-Pädagoge als Bildungsreferent im Weltladen Marburg und beim Weltladen-Dachverband tätig. Von 2012 bis 2014 war er Vorstandsmitglied des Forum Fairer Handel.*



## NIEDERSACHSEN KAUFT FAIR! – KAUFT NIEDERSACHSEN FAIR?

Schon vor dem Start des Projektes „Niedersachsen kauft fair!“ im November 2014 hat der VEN Gestaltung und Umsetzung des Niedersächsischen Tariftreue- und Vergabegesetzes (NTVergG) begleitet. Denn die öffentliche Hand hat viel zu vergeben: Laut DGB geben Bund, Länder, Gemeinden und andere öffentliche Einrichtungen jährlich 400 Milliarden Euro, ca. 17% des Bruttoinlandsprodukts, für Güter und Dienstleistungen aus.

Damit haben unsere demokratisch zu kontrollierenden Institutionen wesentlichen Einfluss, welche Produkte auf dem Weltmarkt produziert werden und wie sie produziert werden. Nachdem ab 1996 durch das Government Procurement Agreement (GPA) in der Welthandelsorganisation WTO das öffentliche Beschaffungswesen liberalisiert wurde, ging der Wettbewerb lange Zeit einseitig in Richtung des billigsten Angebotes ohne Rücksicht auf soziale und ökologische Kosten. Doch das Europarecht von 2009 legt auch die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung fest. So entstanden auf nationaler und föderaler Ebene Räume für die Änderung von Gesetzen und damit Chancen, auch in Niedersachsen wirtschaftliche Prozesse strategisch in Richtung Nachhaltigkeit umzusteuern. Auch die Beachtung der arbeitsrechtlichen Vereinbarungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO Kernarbeitsnormen) ist im Gesetz vorgesehen und wird durch eine Verordnung (NKernVO) definiert – und eingeschränkt. Der VEN hat die Gesetzgebungsphase aufmerksam und zuweilen kritisch kommentiert.

### NIEDERSACHSEN KAUFT FAIR!

SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS  
IN DER ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG



Doch das Gesetz ist kein „Selbstläufer“. Damit seine Potentiale wirksam werden, hat sich das Projekt „Niedersachsen kauft fair!“ vorgenommen, sowohl unmittelbar Beteiligte aber auch engagierte Bürger\_innen zu informieren und zu ermutigen, in der öffentlichen Beschaffung neue Wege zu gehen.

So diskutierte der VEN in Hannover mit Verwaltungsangestellten über mögliche Veränderungen beim Einkauf von Dienstkleidung, in Braunschweig mit Gewerkschafter\_innen und einer Aktivistin aus Vietnam über internationale Dimensionen und im Rahmen eines Bieterdialogs mit Textilfirmen und Auftraggeber\_innen über Schwierigkeiten bei öffentlichen Ausschreibungen. Nach dem Dokumentarfilm „The True Cost“ erörterten ein Dezernent, das Nahverkehrsunternehmen, eine Designerin und viele Schüler\_innen Handlungsmöglichkeiten von Verantwortlichen. Außerdem wurde in Oldenburg sowohl anlässlich der Ausstellung *mode.menschen umwelt- und sozialverträgliche Kleidung* gefordert, als auch auf einer gut besuchten Veranstaltung die nachhaltige Beschaffung von Lebensmitteln und Cateringdienstleistungen thematisiert. Dort steht jetzt die Gründung eines Ernährungsrates an. In der frischgebackenen Fairtrade-Stadt Emden trafen sich Menschen aus der ganzen Region bei unserer Veranstaltung

„Ostfriesland kauft fair“. Im Gespräch mit Landtagsabgeordneten zog der Fachbeirat des Projektes Bilanz und definierte wichtigste nächste Schritte. Und beim abschließenden Fachtag waren sich alle einig: Es hat sich vieles bewegt, aber es besteht noch jede Menge Handlungsbedarf! Denn leider kauft „Niedersachsen“ längst noch nicht fair und viele Kommunen wissen vielleicht noch gar nicht, was damit gemeint ist. Doch viele Menschen, Gemeinden, Kommunen, Organisationen, Unternehmen und das Land wollen sich mit dem Normalzustand – Verschwendung von Ressourcen, Verpestung der Umwelt und erbärmliche Arbeitsbedingungen – nicht mehr abfinden. Sie haben sich auf den Weg gemacht, etwas zu ändern.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren ganz unterschiedliche Vorgehensweisen kennengelernt, die alle etwas gemeinsam haben: Sie sind noch nicht perfekt, nicht die eine Lösung, aber wichtige Schritte auf dem Weg zu einem grundlegenden Wandel unserer Wirtschaftsweise. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen hat ihn „Die Große Transformation“ genannt. „Haben wir es auch kleiner?“ Leider nein: Damit unser Konsum, ja, unsere gesamte Wirtschaft zukunftsfähig wird, reichen Änderungen an der Oberfläche nicht aus.

Mit der neuen Vergabegesetzgebung wurde hierzulande ein Rahmen geschaffen, der notwendige Schritte rechtlich absichern kann. Gehen müssen wir diese Schritte aber selber. Der VEN hat sich z.B.



Zum Beispiel: Nachhaltige Beschaffung von Cateringdienstleistungen

eine eigene Vergabeordnung erarbeitet und online gestellt. So können wir alle etwas beitragen: Behörden, Organisationen und Unternehmen in ihren jeweiligen Bereichen, aber auch jede und jeder einzelne, damit bald „Niedersachsen kauft fair!“ keine Anforderung mehr ist sondern eine Feststellung.

Auch im Namen meiner Vorgängerin Janna Rassmann danke ich herzlich dem Fachbeirat für die kompetente Begleitung, Referent\_innen für ihre Expertise, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, der Servicestelle im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium und dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover für die gute Zusammenarbeit, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst und der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung für die finanzielle Unterstützung und natürlich ganz besonders allen Menschen, die sich vor Ort in Niedersachsen engagieren.

Christine Höbermann, VEN



Mitarbeiterinnen von Fair Trade Lebanon bei der Abfüllung von Linsen

## INTERVIEW

# MONA BOUAZZA VON FAIR TRADE LEBANON: WERTSCHÖPFUNG IM FAIREN HANDEL

Die Fairhandels-Organisation Fair Trade Lebanon vertreibt nach traditionellen Rezepten hergestellte Lebensmittel, wie Hummus, Fleur de Sel und Olivenöl. Die Marketingleiterin Mona Bouazza erklärt im Interview mit dem deutschen Fairhandels-Importeur EL PUENTE die Relevanz des Fairen Handels im Libanon.

**EL PUENTE:** Mona, Du arbeitest seit fast fünf Jahren im Marketing und in der Bildungsarbeit bei der Fairhandels-Organisation Fair Trade Lebanon (FTL). Ihr setzt voll und ganz auf die Wertschöpfung im Fairen Handel. Warum ist das so wichtig?

Mona Bouazza: Die Weiterverarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln im Fairen Handel schafft ganz andere Möglichkeiten in den Produzentenländern als nur der Export von Rohstoffen, die dann zum Beispiel in Europa weiterverarbeitet werden. Im Libanon gehört das Land traditionell den Männern. Frauen haben im landwirtschaftlichen Sektor fast keine Einkommensmöglichkeiten. Das ändert Fair Trade Lebanon. Besonders in der Weiterverarbeitung können Frauen eine bezahlte Beschäftigung finden. Sie kennen die traditionellen Rezepte und sie können mit ein wenig Unterstützung im Hinblick auf Hygiene- und Exportstandards köstliche Produkte für den Verkauf herstellen. Auch die lokale Wirtschaft profitiert von der Wertschöpfung im Libanon: Die Gläser, Tüten und Kartons für die Lebensmittel werden vor Ort gefertigt und lokale Designer und Druckereien stellen die Etiketten her.

**Seit wann gibt es FTL?**

FTL wurde nach dem Krieg mit Israel im Jahr 2006 gegründet. Die fünf Gründungsmitglieder besuchten den zerstörten Süden des Landes und fassten daraufhin den Entschluss, mit einer Nichtre-

gierungsorganisation die Lebensbedingungen der benachteiligten Menschen in den ländlichen Gebieten des Libanons zu verbessern. Seit vielen Jahren gibt es gerade im landwirtschaftlichen Sektor wenige Einkommensmöglichkeiten, sodass viele junge Menschen in die Städte ziehen. FTL möchte der starken Landflucht entgegenwirken und den Farmern und Weiterverarbeitern helfen, neue Märkte für ihre Produkte zu finden.

**Wie baut ihr Kooperationen zwischen den Produzentengruppen und FTL auf?**

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen, traditionell libanesischen Produkten. Wir suchen gezielt nach Kooperativen, die nach den Fairhandelskriterien und nach internationalen Hygiene- und Qualitätsstandards arbeiten möchten. Diese Kooperativen stellen wir dann mit dem benötigten Equipment aus und bieten ihnen Workshops an. Dabei lernen sie zum Beispiel, wie sie ihre Arbeitsschritte vereinfachen können, um effizienter zu werden. Und natürlich lernen sie alles rund um den Fairen Handel. Außerdem leisten wir Unterstützung bei der Bio- und FLO-Zertifizierung (Zertifizierung für das weltweit bekannte Fairtrade-Siegel). Inzwischen arbeiten wir mit 22 Kooperativen zusammen und verkaufen 67 verschiedene Produkte, wie z. B. Kichererbsen, Hummus, Bulgur, Olivenöl und Wein.

**Gibt es Schwierigkeiten bei Eurer Arbeit?**

Bei FTL sprechen wir nicht so gerne von Schwierigkeiten, wir sagen lieber Herausforderungen. Davon gibt es allerdings einige. Es ist immer noch eine Herausforderung für uns, gute Märkte für unsere Produkte zu finden, vor allem auf internationaler Ebene.

Im Libanon selbst ist der Faire Handel noch nicht sehr bekannt. Hier stehen wir vor der großen Aufgabe, dieses wichtige Thema in das Bewusstsein der Menschen zu bringen und so sowohl Produzenten als auch Konsumenten für den Fairen Handel zu gewinnen. Außerdem benötigen wir für unsere Arbeit finanzielle Unterstützung. Die Kosten für Zertifizierungen, Equipment und Weiterbildungen für die Kooperativen werden normalerweise von Sponsoren übernommen. Dazu gehören momentan zum Beispiel die Vereinten Nationen und die Europäische Union. Für jedes neue Projekt suchen wir also nach Geldgebern, was ebenfalls eine enorme Herausforderung darstellt.



Mona Bouazza von Fair Trade Libanon

### Welche Wirkungen entfaltet der Faire Handel im Libanon?

Viele Menschen profitieren vom Fairen Handel: Die Farmer haben sichere Abnehmer für ihre Produkte und erhalten einen gerechten Preis. Die Frauen in ländlichen Gebieten haben durch ihre Arbeit in der Weiterverarbeitung und dem Verpacken ein regelmäßiges Einkommen. Die lokale Wirtschaft profitiert ebenfalls vom Fairen Handel, da viele Arbeitsschritte im Libanon verbleiben. Und nicht zuletzt bleibt unser kulturelles Wissen erhalten, indem traditionelle Rezepte weitergegeben werden.

Wir sprechen hierbei von etwa 850 direkten Profiteuren. Das sind die Menschen, die in den Kooperativen die Produkte für uns herstellen. 52% davon sind Frauen. Darüber hinaus profitieren 4.200 Menschen im Libanon indirekt von unserer Arbeit. Dazu gehören zum Beispiel die Kleinbauern und die Hersteller von Verpackungsmaterial.

### Wo verkauft FTL die Produkte?

Unsere Produkte exportieren wir nach Europa, Australien, Lateinamerika und in die Golfregion. In Deutschland werden die Produkte von EL PUENTE über die Weltläden vertrieben. Aber auch lokal verkaufen wir an Supermärkte und Restaurants im Libanon und wir betreiben sogar einen eigenen Laden.

### Mona, vielen Dank für Deine Zeit und das informative Gespräch!

Das Interview führte Kyra Bornemann, Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Fairhandels-Organisation EL PUENTE.

## AKTEURE, LABELS UND SIEGEL I

Wie können Produkte des Fairen Handels erkannt werden? Es gibt zwei unterschiedliche Zertifizierungen: Unternehmenslabel und Produktsiegel:



### UNTERNEHMENSLABEL

Das Label der internationalen Dachorganisation World Fair Trade Organization (WFTO) dürfen Unternehmen für sich und ihre Produkte nutzen, wenn sie in ihrer gesamten Unternehmenstätigkeit die Kriterien der WFTO einhalten. Produkte mit dem WFTO-Label finden Sie vor allem in Weltläden.  
[www.wfto.com](http://www.wfto.com)



### PRODUKTSIEGEL

Das bekannteste Produktsiegel in Deutschland ist das Fairtrade Siegel. Es sagt aus, dass bei der Herstellung der Produkte, auf denen es abgedruckt ist, nachweislich die Kriterien der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) eingehalten wurden. Das Fairtrade-Siegel finden Sie insbesondere in Supermärkten, in der Gastronomie und in Blumenläden. Dabei ist es unerheblich wer die Produkte importiert. Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)



### WEITERE PRODUKTSIEGEL

Das Naturland Fair-Siegel. Es zeichnet Produkte aus, die neben den Naturland-Anforderungen für ökologischen Landbau zusätzlich den Kriterien des Fairen Handels entsprechen. Es kann auch für Produkte aus dem Globalen Norden verwendet werden, z.B. für faire Milch aus Deutschland.  
[www.naturland.de](http://www.naturland.de)



Das fair for life-Programm baut auf bestehenden Standards u.a. von FLO auf, fordert aber auch sozial verantwortliche Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette ein. Die von fair for life zertifizierten Produkte finden Sie vor allem in Bio- und Naturkostläden.  
[www.fairforlife.org](http://www.fairforlife.org)



Das ECOCERT Siegel hat seine Fair-Handels-Standards 2013, wie auch Naturland Fair, um Standards für landwirtschaftliche Produkte aus dem Norden erweitert. Die von ECOCERT gesiegelten Produkte sind ebenfalls meist in Bio- und Naturkostläden zu finden.  
[www.ecocert.de](http://www.ecocert.de)





Der Produkt-Ansatz: Das Fairtrade-Siegel garantiert, dass das jeweilige Produkt nach den internationalen Fairtrade-Standards produziert wurde.



Produkte von ATOs wie EL PUENTE garantieren u.a. volle Transparenz entlang der Lieferkette und die Garantie fairer Löhne.

## ZWEI WEGE DES FAIREN HANDELS

# ZWEI WEGE DES FAIREN HANDELS: CHANCEN UND GRENZEN

Fair Trade und Fairtrade – das sind nicht nur zwei Schreibweisen, sondern inzwischen zwei etablierte Wege, den Fairen Handel zu gestalten.

### Der Produkt-Ansatz

In den Supermärkten steigen die Absätze mit fairen Produkten kontinuierlich. Das bekannteste Zeichen für faire Produkte ist in Deutschland das Fairtrade-Siegel. Es garantiert, dass der Rohstoff für ein Produkt nach den internationalen Fairtrade-Standards eingekauft wurde. Das heißt zum Beispiel, dass zusätzlich zum Marktpreis eine Prämie gezahlt wurde, welche die Produzenten für die Umsetzung von Projekten verwenden können. Außerdem gelten umfassende Vorschriften, die vor Ort von Prüfern der Organisation FloCert überprüft werden.

Seitdem auch globale Player, wie Lidl, Starbucks oder Aldi, in das Geschäft eingestiegen sind, ist eine Auswahl fairer Produkte flächendeckend im deutschen Handel verfügbar. Mit der Ausweitung des Fairtrade-Siegels um einzelne Programmsiegel, wie zum Beispiel für die Zutat Kakao, steigen die Absätze der Produzentenorganisationen. Eine Erfolgsgeschichte für die Bauern, die ihre Produktion unter Fairtrade-Bedingungen verkaufen können. Aber heißt dieser Erfolg auch, dass Großkonzerne nun endlich überzeugt sind, fair zu handeln?

Ja und nein. Das Positive zuerst: Anhand des einzelnen Produktes, das ein Fairtrade-Siegel trägt, wird garantiert, dass die Standards des Fairen Handels entlang der Lieferkette dieses Produktes eingehalten wurden. Ein Unternehmen, welches ein Produkt mit Fairtrade-Siegel in den Handel bringt, muss dies gegenüber unabhän-

gigen Prüfern nachweisen. Der Kunde im Geschäft kann bei dem Produkt, das er kauft, also sicher sein, dass es unter geltenden Fairhandels-Standards produziert und gehandelt wurde. Kurzum: das Geld kommt an und die Produzenten werden im Idealfall zusätzlich durch eine umfassende Programmarbeit vor Ort unterstützt. Konzerne, die Fairtrade-Produkte anbieten, tragen dazu bei, dass das System des Fairen Handels bei Verbrauchern bekannter wird und geben ihnen eine konkrete Handlungsoption.

Aber: Die gleichen Konzerne verpflichten sich (noch) nicht, auch jenseits dieser Produkte die Standards des Fairen Handels anzuwenden. In der Praxis stehen in den Lebensmittelregalen der großen Handelsketten die Fairtrade-Produkte neben anderer Ware, die zu häufig aus fragwürdigen Quellen stammt. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.

Lebensmittel-Konzerne und Händler können sich durch die Etablierung einer gut laufenden „Fairtrade-Nische“ nicht von der Verantwortung frei machen, die sie für andere Produktionsketten tragen. Die Verbraucher sollten sie hieran regelmäßig erinnern und die Konzerne dazu drängen, das faire Sortiment weiter auszubauen und sich bei allen Produkten für menschenwürdige Produktions- und Handelsbedingungen einzusetzen.

### Der Organisations-Ansatz

Faire Produktions- und Handelsbedingungen bei allen Produkten, das klingt wie eine Utopie? Die Bewegung der ATOs (engl.: alternative trade organisations) geht noch weiter: Sie fordert die volle Transparenz entlang der Lieferketten, die Garantie fairer Löhne und ein Ende für jede Form von Ausbeutung. Die Produkte findet



man in Deutschland in Hunderten Weltläden. Das Sortiment reicht von Kaffee und Tee, bis hin zu Keramik, Schals und Kinderspielzeug. Neben Weltläden beliefern einzelne Hersteller auch erfolgreich den Lebensmitteleinzelhandel und die Gastronomie. In Deutschland gehören EL PUENTE und GEPA zu den bekanntesten Akteuren, die diese Vision des Fairen Handels seit den 1970er Jahren mit Leben füllen.

Auf internationaler Ebene vernetzen sich die alternativen Handelsorganisationen unter dem Dach der WFTO (World Fair Trade Organisation). Fair Trade ist aus ihrer Sicht ein alternatives Wirtschaftsmodell. Sie stellen nicht nur ein Produkt, sondern ihr gesamtes Handeln auf den Prüfstand und messen es an der Erfüllung der Fairhandels-Kriterien. Ein Ansatz, der deutlich umfassender ist, als einen Standard für einzelne Produkte anzuwenden.

### Ist dies der Königsweg des Fairen Handels?

Ja und nein. Akteure wie die deutschen ATOs EL PUENTE und GEPA haben den Fairen Handel im Kern ihrer Unternehmensphilosophien verankert. Vielmehr noch: Die Vision, den Fairen Handel real zu machen, ist der Grund ihrer Existenz. Sie verstehen sich nicht bloß als Händler, sondern auch als entwicklungspolitische Akteure, mit dem klaren Auftrag, die Rahmenbedingungen eines ungerechten Welthandels zu verändern.

Gemeinsam mit ihren Handelspartnern aus dem Globalen Süden nehmen sie eine Vorreiterrolle ein und zeigen, was möglich ist. Das Sortiment fairer Waren umfasst inzwischen Tausende Produkte. ATOs nutzen, gemeinsam mit den Produzenten-Organisationen, damit auch jenseits starrer Zertifizierungssysteme, die Möglichkeit, täglich Neues zu schaffen.

Gleichwohl muss man realistisch sein: Der Handel der ATOs bewegt sich in einer Nische. Wenn sich die Rahmenbedingungen des internationalen Handels ändern sollen, gilt es, alle mitzunehmen. Die Rolle der ATOs könnte es hierbei sein, als visionäre Wegbereiter zu agieren und anderen zu zeigen, wohin die Reise gehen kann.

Wenn Fair Trade vor 30 Jahren noch ein Fremdwort war, so haben es heute alle Akteure gemeinsam geschafft, weite Teile der deutschen Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren. Es ist die Mischung aus der fundierten, entwicklungspolitischen Basisarbeit der Weltläden, einem breiten Produktsortiment und aus groß angelegten Kampagnen, die dies ermöglicht hat.

Doch trotz dieses Erfolges ist das Ziel, den Handel insgesamt gerecht und zum Wohle Aller zu gestalten, noch lange nicht erreicht. Ob im Supermarkt oder im Weltladen – das System des Fairen Handels kann sich nur weiterentwickeln, wenn wir alle bereit sind, Verantwortung zu tragen. Dies gilt für Verbraucher und Händler gleichermaßen. Wir müssen davon weg kommen, dass der niedrigste Preis noch immer viel zu häufig der Maßstab für unsere Kaufentscheidung ist. Nur dann kann der Faire Handel als nachhaltiges, entwicklungspolitisches Instrument seine volle Schlagkraft entfalten.

*Jannika Froch ist seit 2011 bei der Fairhandels-Organisation EL PUENTE als Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und ist Mitglied des Vorstands des Forum Fairer Handel e.V. ([www.el-puente.de](http://www.el-puente.de), [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de))*

## AKTEURE, LABELS UND SIEGEL II

### LIEFERANTEN VON FAIR GEHANDELTEN PRODUKTEN

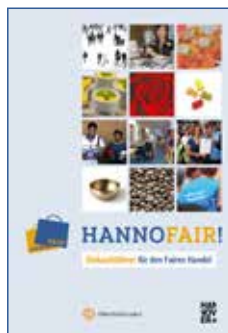
Es gibt ca. 50 Lieferanten, die vom Weltladen-Dachverband e.V. anerkannt sind. Sie müssen der Konvention der Weltläden zumindest mit geringen Einschränkungen gerecht werden, als junge Organisation eine positive Einschätzung erhalten oder eine andere vom Weltladen-Dachverband akzeptierte Anerkennung als Weltladen-Lieferant haben.



### WELTLÄDEN

Der Weltladen-Dachverband e.V. ist die bundesweite Interessenvertretung von Weltläden und Aktionsgruppen für den Fairen Handel. Er unterstützt die Arbeit seiner Mitglieder in den Bereichen Marketing, Bildung und politische Kampagnen. Mit seinen Überprüfungs- und Monitoring-Instrumenten führt er die Überprüfung der Lieferanten anhand der „Konvention der Weltläden“ aus. Anhand dieser Kriterien messen Weltläden ihre Arbeit.

### DIE GRÖSSTEN LIEFERANTEN IN DEUTSCHLAND



Die Übersicht „Akteure, Labels und Siegel“ ist dem Einkaufsführer für den fairen Handel in Hannover „HannoFair“ entnommen.

Herausgegeben vom VEN-Mitglied AllerWeltladen Hannover und dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover.

Download:  
[www.allerweltladen.de/aktuell.html](http://www.allerweltladen.de/aktuell.html)



## PROMOTOR\_INNEN-PROGRAMM NIEDERSACHSEN

# MIT FRISCHEM WIND IN DEN SEGELN: „NIEDERSACHSEN ENTWICKELN FÜR EINE WELT“

Prekäre Arbeitsbedingungen in Kleiderfabriken in Asien, Zerstörungen durch eine steigende Anzahl tropischer Wirbelstürme, Nahrungsunsicherheit und Dürren in Teilen Afrikas, Vernichtung von Millionen Hektar Regenwald in Amazonien und zunehmende Fluchtbewegungen weltweit.



Welche Auswirkungen unser Handeln hierzulande auf globaler Ebene hat und wie uns wiederum Entwicklungen in anderen Ländern betreffen, führen uns diese Beispiele täglich vor Augen. Genau dort setzt das Promotor\_innen-Programm an: Vor Ort soll und kann einiges bewegt werden, um die Lebensbedingungen auf unserem Planeten insgesamt besser und gerechter zu gestalten.

Unter dem Motto „Niedersachsen entwickeln für eine Welt“ setzt sich das VEN-Programm in Niedersachsen als Teil des gleichnamigen bundesweiten Programms seit 2014 für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Zivilgesellschaft zur Förderung globaler Gerechtigkeit ein.

In Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland, der Stiftung Nord-Süd-Brücken sowie der jeweiligen Landesnetzwerke initiieren und unterstützen inzwischen 127 Promotor\_innen mit unterschiedlichen regionalen und fachspezifischen Schwerpunkten deutschlandweit öffentlichkeitswirksame Aktionen und Kampagnen und leisten Bildungs-, Beratungs- und Vernetzungsarbeit für bürgerschaftliches Engagement im Bereich Eine Welt. Gefördert wird das Programm von Bund und Ländern. Auf überregionaler Ebene sind die Promotor\_innen in sieben Fachforen organisiert, die gleichzeitig die thematischen Schwerpunkte des Programmes bilden. Das Thema „Fairer Handel“ findet im Fachforum „Konsum, Produktion und Lieferketten“ seinen Platz und seine Relevanz.

## Das Promotor\_innen-Programm Niedersachsen erhält Verstärkung

Seit August dieses Jahres erhält das Promotor\_innen-Programm in Niedersachsen tatkräftige Unterstützung von zwei weiteren Promotor\_innen. Damit sind niedersachsenweit nun -neben der Landeskoordination beim VEN e.v. in Hannover- zwei Fachpromotor\_innen im Bereich Globales Lernen und vier Regionalpromotor\_innen in Braunschweig, Göttingen, Oldenburg und Osnabrück für das Programm aktiv. Gemeinsam ist es ihre Aufgabe, das Engagement für globale Gerechtigkeit in der jeweiligen Region zu stärken und Informations- und Bildungsarbeit zu entwicklungspolitisch relevanten Themen zu leisten. Sie dienen als Anlauf- und Netzwerkstelle für zahlreiche Vereine und Initiativen, die Aktionen zur Förderung nachhaltiger globaler Entwicklung durchführen oder planen und sich Unterstützung bei der Umsetzung oder bei der Vernetzung mit anderen Engagierten wünschen. Obwohl die Regionalpromotor\_innen thematisch unterschiedliche Schwerpunkte setzen, gibt es vielerlei Berührungspunkte und Überschneidungen mit dem Thema „Fairer Handel“ in allen Regionen; in der in Osnabrück angesiedelten Stelle bildet es den Kern der Arbeit des Regionalpromotors.





## Niedersachsen entwickeln: Die Regionalpromotor\_innen und ihre Arbeitsschwerpunkte



**Noreen Hirschfeld**  
Entwicklungspolitisches  
Informationszentrum Göttingen  
Am Leinekanal 4, Eingang B  
37073 Göttingen  
Tel. 0551-3887635  
hirschfeld@epiz-goettingen.de  
www.epiwz-goettingen.de/  
eine-welt-promotorin.html

**Mein Thema:** Flucht, Migration, Entwicklung

**Meine Region:** Göttingen

**Mein Bezug zum Fairen Handel:** Fairer Handel ist kein fachlicher Schwerpunkt, aber die Auswirkungen ungerechter globaler Handelsstrukturen stehen oft in Zusammenhang mit Flucht- und Migrationsursachen.



**Ilka Wäsche**  
Ökumenisches Zentrum Oldenburg e.V. (ÖZO)  
Kleine Kirchenstr. 12  
26122 Oldenburg  
Tel./Fax: 0441-2489524  
waesche@oezo.de  
www.oekumenisches-zentrum-ol.de

**Mein Thema:** Landwirtschaft lokal – global

**Meine Region:** Oldenburg

**Mein Bezug zum Fairen Handel:** Ich unterstütze einige Fairtrade-Towns und bin Sprecherin der Steuerungsgruppe in Oldenburg. Das ÖZO ist über seinen Weltladen eng mit dem Thema verbunden.



**Tanja Mühle**  
Fair in Braunschweig e.V.  
Goslarsche Str. 93  
38118 Braunschweig  
Tel/Fax: 0531-86610649  
tanja.muehle@fair-in-braunschweig.de  
www.fair-in-braunschweig.de

**Mein Thema:** Unternehmensverantwortung

**Meine Region:** Braunschweig

**Mein Bezug zum Fairen Handel:** Fairer Handel und mein fachlicher Schwerpunkt Unternehmensverantwortung sind eng miteinander verwoben.



**Dirk Steinmeyer**  
Süd Nord Beratung  
Kleine Domsfreiheit 23  
49074 Osnabrück  
Telefon: 0541-318820  
info@suednordberatung.de  
www.suednordberatung.de

**Mein Thema:** Fairer Handel

**Meine Region:** Osnabrück

**Mein Bezug zum Fairen Handel:** Fairer Handel bildet meinen fachlichen Schwerpunkt.



**Marion Rolle**  
**Timo Holthoff**  
Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen  
Hausmannstr. 9-10  
30159 Hannover  
Tel. 0511-3943208  
Fax 0511-391675  
rolle@ven-nds.de  
holthoff@ven-nds.de  
www.ven-nds.de/globales-lernen

**Unser Thema:** Globales Lernen

**Unsere Region:** Niedersachsen

**Unser Bezug zum Fairen Handel:** Wir qualifizieren und beraten Bildungsanbieter\_innen (u.a. auch Weltläden, Schülerfirmen), ansprechende Bildungs- und Aktionsformate zum Fairen Handel zu entwickeln.



## FAIRES ENGAGEMENT VON VEN - MITGLIEDERN IN NIEDERSACHSEN: EINE AUSWAHL

### Fair in Braunschweig

Der Verein Fair in Braunschweig wurde im November 2013 von in Kirche, Schule und Gesellschaft aktiven Menschen gegründet. Ziel des Vereins ist es, den fairen Handel in Braunschweig bekannter zu machen und Initiativen für faire Produkte zu unterstützen. Zusätzlich begleitet der Verein die 2014 als Fair-Trade Town ausgezeichnete Stadt Braunschweig um daran mitzuwirken, dass das Engagement der Stadt im Bereich fairer Aktivitäten weiter verstärkt wird.



Von der Einführung fair gehandelter Produkte wie Braunschweig-Kaffee und Braunschweig-Schokolade über die Ausrichtung fairer Frühstücke sowie die Aufklärung an Infoständen bis hin zu Bildungsaktionen an Schulen bietet der Verein ein breites Spektrum an Aktivitäten. Der bei Konsument\_innen oft auftauchenden Frage: „Kann ich mit dem Kauf fairer Produkte wirklich etwas bewegen?“ möchte der Verein mit positiven Beispielen begegnen. Der Einfluss der Gesellschaft auf den Einzelhandel, aber auch auf die Politik ist dabei nicht zu unterschätzen. Aus diesem Grund organisierte der Verein in diesem Herbst eine Podiumsdiskussion zu den Freihandelsabkommen CETA und TTIP.

Das neueste Projekt ist ein Löwe aus sogenannter Friedensschokolade. Der Kakao für diese Schokolade kommt von Kleinbauern aus dem tropischen Regenwald in Kolumbien, einem Land, in dem in Zukunft Kakao statt Koka angebaut werden soll. Auch dieses Projekt des Vereins soll beispielhaft zeigen, dass es möglich ist, erstklassige Produkte fair herzustellen und zu beschaffen.

Mit der neu geschaffenen Stelle für eine Regionalpromotorin hat der Verein seit Juli 2016 eine noch größere Präsenz und mehr Möglichkeiten, die große Bandbreite an Aktionen umzusetzen. Weitere Informationen unter: [www.fair-in-braunschweig.de](http://www.fair-in-braunschweig.de)

### Auf den Spuren von Oikocredit in Ecuador

Oikocredit organisiert jedes Jahr eine Studienreise in eines der Länder, in denen sich die Genossenschaft engagiert. Dieses Jahr ging es nach Ecuador - gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf das viertärmste Land Südamerikas. Gemeinsam mit 14 weiteren Mitarbeitenden und Vorständen der Oikocredit Förderkreise machten wir uns vor Ort ein Bild von der Arbeit der Genossenschaft und ihrer Partnerorganisationen. Im Gepäck die Fragen: Kommt das Geld der deutschen Investoren auch da an, wo es gebraucht wird? Sind Mikrokredite mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein, der unter der Tropensonne Ecuadors wirkungslos verdunstet? Antworten finden wir bei dem Oikocreditpartner FAPECAFES.

In der 2002 gegründeten Produzentengemeinschaft FAPECAFES haben sich insgesamt 1.200 Kleinbauern zusammengeschlossen. Sie kultivieren Kaffee in Einklang mit organischen und Fair-Trade Standards. Produziert wird im Süden Ecuadors in Höhenlagen zwischen 800 und 1200 Metern. Die Produzentengemeinschaft legt Wert darauf, dass ein möglichst großer Teil der Wertschöpfung - wie Trocknung und Fermentierung von Kaffeebohnen - vor Ort stattfindet. So werden Arbeitsplätze in den entlegenen Dörfern geschaffen und lokale Experten ausgebildet. Ein weiteres zentrales Ziel von FAPECAFES ist es, die Verhandlungsposition gegenüber Abnehmern zu stärken und internationale Märkte zu erschließen. In diesem Zusammenhang wird ein Großteil der 300.000 US\$ der Oikocreditanleger\_innen für die Vorfinanzierung der Ernte verwendet. Was das konkret bedeutet, erfuhren wir von dem FAPECAFES-Mitglied Miguel.



Im Schatten seiner Kaffeeplantage berichtet uns Miguel von den sogenannten Coyoteros. Dies sind Zwischenhändler, die sich an der Arbeit von Landwirten wie Miguel bereichern: Geschickt nutzen die Coyoteros die Abhängigkeit der Kleinbauern aus, bei denen das Geld mehrere Monate nach der letzten Kaffeernte knapp zu werden droht. Die Zwischenhändler stehen daher in dem zweifelhaften Ruf, ihre angeschlagene Beute wie Kojoten zu erlegen. Auch wenn dieser Vergleich auf den ersten Blick etwas martialisch wirkt, so steckt in ihm doch ein wahrer Kern: Da die Kleinbauern dringend auf frisches Geld für sich und ihre Familien angewiesen sind, machen die Coyoteros das verführerische Angebot, ihnen schon vor der Ernte einen finanziellen Vorschuss zu gewähren. Dieser liegt allerdings deutlich unter dem aktuellen Weltmarktpreis.



Hier kommt Oikocredit ins Spiel: Durch die Vergabe von Krediten an die Kleinbauernorganisation FAPECAFES ist diese ebenfalls in der Lage, ihren Mitgliedern einen Vorschuss zu zahlen. So können Landwirte wie Miguel ihren Lebensunterhalt auch in der Zeit vor der Ernte bestreiten. FAPECAFES ist ganz in den Händen der Kaffeebauern und hat deshalb im Gegensatz zu den Coyoteros deren Wohlergehen als oberstes Ziel. Dies zeigt sich nicht nur an einem vergleichsweise höheren Abnahmepreis, sondern auch an zahlreichen Community-Projekten, die durch einen Fair-Trade-Fonds finanziert werden. So werden zum Beispiel Mitglieder der Kooperative finanziell unterstützt, die aus Altersgründen den Kaffeeanbau aufgeben müssen. Auch ein Gegengift gegen Schlangen, die sich in den Kaffeeplantagen wohlfühlen, wird aus diesem Fonds bezahlt.

Während uns Miguel auf einen Becher Kaffee aus eigener Herstellung einlädt, berichtet er von einer schwierigen Zeit in seinem Leben. Vor einigen Jahren erhielten er und die übrigen Mitglieder seiner Kooperative Kaffeesamen aus einem Zuchtprogramm der ecuadorianischen Regierung. Nachdem sie drei Jahre lang harte Arbeit und Geld in die Pflege der Kaffeepflanzen investiert hatten, kam die Ernüchterung. Die Pflanzen waren anfällig für Pilzbefall und warfen nur einen Bruchteil des erwarteten Ertrages ab. Verhältnismäßig hohen Investitionen standen also verschwindend geringe Einnahmen gegenüber. Die Zukunft sah entsprechend düster aus. Lächelnd erinnert sich Miguel: »Oikocredit hat uns gerettet, weil ihr uns Geld in einer Zeit gegeben habt, als wir es am dringendsten brauchten. Wir sind unschätzbar dankbar dafür und werden euch nicht enttäuschen«.

### Fairkickt Nordhorn

Seit über 40 Jahren führt der Arbeitskreis Eine Welt e.V. in enger Kooperation mit dem Eine-Welt-Laden Nordhorn e.V. entwicklungspolitische Bildungsprojekte durch und nutzt den Weltladen Nordhorn als außerschulischen Bildungsort. Im März 2016 hat die neue Bildungsreferentin Lena Schoemaker ihre Stelle angetreten und es sich zum Ziel gesetzt „in der Region Grafschaft Bentheim ein vielfältiges Bildungsangebot für Kindergärten, Schulen und außerschulische Bildungsinstitutionen sowie die vielzähligen Kirchengemeinden anzubieten. Die Bildungsprojekte folgen den Prinzipien des Globalen Lernens, einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und sollen direkt an den Lebenswelten der Bürger\_innen ansetzen.“ Als erstes Themenfeld fielen Lena Schoemaker Fußbälle und (Sport)Bekleidung ins Auge. „In Nordhorn gibt es viele Fußballvereine, zur Projektlaufzeit fand gerade die UEFA Euro 2016 statt und – was noch viel ausschlaggebender war – Nordhorn ist ehemalige Textilstadt und hat sozusagen am eigenen Leib erfahren müssen, wenn aus Kostengründen Produktionen in Billiglohnländer verlegt werden.“

An dem Projekt „Fairkickt meets Fairkleidet“ nahmen mehr als 20 Grund- und Sekundar- sowie Berufsschulklassen teil. Im Rahmen der Ausstellung „TrikotTausch“ befassten sich die Schüler\_innen mit der Herstellung von Fußbällen und gingen der Frage nach, warum es nicht genügt, Kinderarbeit abzuschaffen, aber nichts an der finanziellen Notsituation der Eltern zu verändern. Wie der Faire Handel die Situation der Eltern und somit auch der Kinder verbessern will, war ebenso ein Thema wie die Frage, warum es wichtig ist, sich für menschwürdigere Bedingungen in der



(Sport)Bekleidungsindustrie einzusetzen. „Aber wenn ein T-Shirt für vier Euro und das teure Trikot einer Markenfirma in den gleichen Fabriken unter den gleichen schlechten Bedingungen – unzählige Überstunden, Entlassungen, viel zu geringer Lohn, Gewaltanwendung – produziert werden...was sollen wir denn dann kaufen?“ fragten sich die Schüler\_innen in einer der Projekteinheiten. Gemeinsam erarbeiteten sie die Bedeutung und die Unterschiede von Siegeln in der Bekleidungsindustrie. Dass faire Mode nicht „voll öko und hässlich“ oder „total überbeuert“ sein muss, zeigten u.a. Schüler\_innen bei einer fairen Modenschau. Lena Schoemaker ist zufrieden mit dem Ausgang des Projektes. „Mein erstes Anliegen war, die Teilnehmer\_innen für die Lebenswelten in den Ländern des Südens zu sensibilisieren sowie ihre eigenen Denk- und Handlungsmuster zu reflektieren und gemeinsam nach alternativen Konsumwegen zu suchen. Ich denke, dass ist dem Projekt „Fairkickt meets Fairkleidet“ gelungen.“

### Bistum Osnabrück: Die Aktion „Faire Gemeinde“

In unserer Gegenwart gehört es zu den Selbstverständlichkeiten theologisch-pastoraler Reflexion, dass zwischen dem diakonischen Aufgabenfeld der Kirchen im Ganzen bzw. der einzelnen Kirchengemeinde im Besonderen und den Aktionsfeldern des fairen Handels eine große Schnittmenge besteht. Die Notwendigkeit des Einsatzes für globale Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung wird in allen bedeutsamen Verlautbarungen der Kirchen betont.



So verknüpft Papst Franziskus für die katholische Kirche in seiner wegweisenden Enzyklika „Laudato Si“ den ökologischen mit dem sozialen Ansatz, „um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“ (LS 49).

Im Bistum Osnabrück haben sich vor diesem Hintergrund vor einigen Jahren Vertreter\_innen aus der diözesanen Kommission Mission/Entwicklung/Frieden, der Süd Nord Beratung und der katholischen Landvolkhochschule Oesede zu dem Arbeitskreis Faire Gemeinde zusammengefunden; dort wurde die Aktion Faire Gemeinde geplant und entworfen, um schließlich ein Schreiben an alle Gemeinden des Bistums zu versenden mit der Einladung zur Selbstverpflichtung, faire und ökologische Kriterien im Gemeindeleben umzusetzen.

Zu den fairen Kriterien zählen Verkostungen mit mindestens zwei Produkten aus Fairem Handel, fair gehandelte Produkte zu Geschenkanklässen, fair gehandelte Blumen als Kirchenschmuck, Veranstaltungen zum Fairen Handel sowie eine entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über diese Aktionen. Bei den ökologischen Kriterien geht es um den Einsatz von Mehrweggeschirr und Recyclingpapier, um den Verbrauch regionaler und biologisch erzeugter Produkte, um Energiesparmaßnahmen sowie Bezug von Ökostrom. Mindestens fünf Kriterien müssen für die Auszeichnung zur fairen Gemeinde erfüllt sein.

Mittlerweile sind 80 Gemeinden im Bistum Osnabrück als faire Gemeinde ausgezeichnet, weitere sind auf dem Weg. Seit einiger Zeit ist die Aktion in ökumenischer Perspektive erweitert: auch einige Gemeinden im evangelischen Kirchenkreis Osnabrück sowie die Reformierte Kirche in Deutschland beteiligen sich.

### Weltladen Emden: Mit vereinten Kräften am Ziel: Emdens Auszeichnung als „Fairtrade Town“

„Wie kann die Idee des Fairen Handels über die Arbeit im Weltladen hinaus verbreitet werden?“ lautet die Frage, die sich Engagierte im Weltladen Emden eine lange Zeit stellten. Gemeinsam mit vielen anderen Akteuren in der Stadt Emden machte sich der Weltladen auf den Weg, um Emden zu einer „fairen Stadt“ zu machen. Zunächst galt es, den Stadtrat von dem Ziel zu überzeugen, den Fairen Handel in der Stadt umfassend zu unterstützen. Ein entsprechender Antrag der Partei „Bündnis 90. Die Grünen“ wurde vom Stadtrat genehmigt und somit war die erste Hürde genommen für eine Bewerbung um den Titel „Fairtrade Town“. Zur Umsetzung aller für die Zertifizierung notwendigen Kriterien, wurde ein Steuerungskreis ins Leben gerufen, zu dem von Beginn an auch drei feste Mitarbeiter\_innen des Weltladens zählten. Eine Mitarbeiterin des Weltladens wurde von der Stadt Emden als Koordinatorin angestellt.



Gemeinsam mit Vertreter\_innen aus Politik, Wirtschaft, Kirche, Kommune, Umweltbildung und Schulen, machten sie zunächst eine Bestandsaufnahme, welche Institutionen und Betriebe bereits die „Fairtrade Town“-Kriterien erfüllten und mit welchen noch gemeinsam an der Umsetzung gearbeitet werden muss. Hier galt es Überzeugungsarbeit zu leisten und Ideen zu entwickeln, wie das Angebot fair gehandelter Waren im Einzelhandel und die Verwendung von fair gehandelten Produkten in öffentlichen Institutionen und Kirchen gesteigert werden könnte. Um diesen Prozess voranzutreiben, startete der Weltladen zahlreiche Aktionen, die die Verbreitung des Fairen Handels in Emden unterstützten. Neben der Einrichtung eines Weltladen-Marktstandes zweimal jährlich, der Beteiligung an den wichtigsten Festen der Stadt und an Aktionen lokaler Kirchengemeinden, überzeugte der Weltladen beispielsweise eine Eisdieler dauerhaft zwei fair gehandelte Eissorten mit Waren aus dem Weltladen anzubieten. Einen Höhepunkt bildet außerdem die Zusammenarbeit mit der philippinischen Jugendtheatergruppe PREDA / AKBAY, mit der ein sehr attraktives und gut nachgefragtes Bildungsangebot zum Thema Fairer Handel geschaffen wurde. Am Ende zahlte sich die Mühe aus: Im Oktober 2015 waren alle Kriterien erfüllt und die Stadt Emden darf sich seitdem „Fairtrade Town“ nennen. Der Weltladen setzt sich durch seine Arbeit und sein Engagement dafür ein, dass der Titel auch weiterhin zu Recht getragen wird und das Engagement in Emden für den Fairen Handel wächst.



## VEN MITGLIEDER: WELTLÄDEN UND BERATUNG

### WELTLÄDEN

Heinrich-Böll-Haus Lüneburg  
Katzenstr. 2  
21335 Lüneburg  
[www.boell-haus-lueneburg.de](http://www.boell-haus-lueneburg.de)

Eine Welt Werkstatt für Entwicklung,  
Frieden u. Ökumene e.V.  
St. - Petri - Platz 7  
21614 Buxtehude  
[www.weltladen-buxtehude.de](http://www.weltladen-buxtehude.de)

Ökumenisches Zentrum Oldenburg e. V.  
Kleine Kirchenstr. 12  
26122 Oldenburg  
[www.oekumenisches-zentrum-ol.de](http://www.oekumenisches-zentrum-ol.de)

Eine Welt e.V. Edewecht  
Hauptstr. 90  
26188 Edewecht  
[www.weltladen-edewecht.de](http://www.weltladen-edewecht.de)

Weltladen Jever/Eine-Welt-Kreis der Ev.-  
luth. Kirchengemein.  
Am Kirchplatz 13  
26441 Jever  
[www.weltladen-jever.de](http://www.weltladen-jever.de)

Weltladen Emden  
Boltentorstr. 2  
26721 Emden  
[www.weltladen-emden.de](http://www.weltladen-emden.de)

Eine Welt Kreis Bruchhausen Vilsen  
Bahnhofstr. 50  
27305 Bruchhausen-Vilsen  
[www.kirche-bruchhausen-vilsen.de/gruppen/gruppen-fur-erwachsene/weltladen](http://www.kirche-bruchhausen-vilsen.de/gruppen/gruppen-fur-erwachsene/weltladen)

Weltladen Ganderkesee  
Arbeitsgruppe 3. Welt  
Wittekindstr. 10  
27777 Ganderkesee  
[www.weltladen-ganderkesee.de](http://www.weltladen-ganderkesee.de)

Gemeinsam für Eine Welt e.V.  
Moorstr.27  
29664 Walsrode  
[www.weltladen.de/walsrode](http://www.weltladen.de/walsrode)

Allerweltsladen e.V.  
Limmerstr. 44  
30451 Hannover  
[www.allerweltsladen.de](http://www.allerweltsladen.de)

Weltladen El Puente  
Osterstr. 20  
31134 Hildesheim  
[www.el-puente.de](http://www.el-puente.de)

Q'Antati Weltladen  
Emmernstr. 6  
31785 Hameln  
[www.weltladen-hameln.de](http://www.weltladen-hameln.de)

AK Solidarische Welt e.V.  
Weltladencafé  
Nikolaistr. 10  
37073 Göttingen  
[www.weltladen-goettingen.de](http://www.weltladen-goettingen.de)

Eine-Welt-Laden Nordhorn  
Bahnhofstr. 33  
48529 Nordhorn  
[www.weltladen-nordhorn.de](http://www.weltladen-nordhorn.de)

Osnabrücker Weltladen (A3W)  
Bierstr.29  
49074 Osnabrück  
[www.a3w-os.de](http://www.a3w-os.de)

Interessengemeinschaft Eine Welt e.V.  
Lindenstr. 69a  
49191 Belm  
[www.weltladen-belm.de/](http://www.weltladen-belm.de/)

ÖSE e.V.  
Auf dem Ahlhorn 24  
49406 Barnstorf

### BERATUNG

Fair in Braunschweig e.V.  
Goslarsche Str. 93  
38118 Braunschweig  
[www.fair-in-braunschweig.de](http://www.fair-in-braunschweig.de)  
[info@fair-in-braunschweig.de](mailto:info@fair-in-braunschweig.de)

VeB e. V. (Süd Nord Beratung)  
Kleine Domsfreiheit 23  
49074 Osnabrück  
[info@suednordberatung.de](mailto:info@suednordberatung.de)  
[www.suednordberatung.de](http://www.suednordberatung.de)

Weitere Weltläden aus ihrer Region  
finden sie auf den Webseiten der  
Süd Nord Beratung und des  
Weltladen-Dachverbandes

### WEITERE INFOS ZUM FAIREN HANDEL:

[www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de): Homepage des Forums „Fairer Handel“ zur bundesweiten Aktion „Faire Woche“. Alljährlich werden in ihrem Zeitraum Veranstaltungen zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Zum Mitmachen lädt diese Internetseite ein.

[www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de): Homepage des „Forum Fairer Handel“. Hier können Sie sich zum Thema Fairer Handel informieren, über Grundlagen, Bildungsarbeit und aktuelle Kampagnen.

[www.fairtrade.de](http://www.fairtrade.de): Homepage des Vereins „Fair Trade e.V.“ mit weiteren Infos zum Fairen Handel.

[www.banafair.de](http://www.banafair.de): Homepage der Importorganisation „Banafair“. Wie GEPA oder El Puente handeln sie mit fair gehandelten Produkten, vor allem Bananen und anderen Früchten.

Für diejenigen, die es ganz genau wissen wollen. Eine wissenschaftliche Annäherung an das Thema Fairer Handel und Kundenverhalten: „Die Nachfrage nach Fair-Trade-Produkten in Deutschland – Eine empirische Untersuchung unter Berücksichtigung von Präferenzen für Bio-Produkte“ von Meike Henseleit (Uni Giessen) aus dem Jahr 2011: [ageconsearch.umn.edu/bitstream/114495/2/Henseleit.pdf](http://ageconsearch.umn.edu/bitstream/114495/2/Henseleit.pdf)

[www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de): Homepage der „Kampagne für Saubere Kleidung“. Diese betreibt Informations-, aber auch politische Arbeit, um die Arbeitsbedingungen in der weltweiten Bekleidungs- und Sportartikelindustrie zu verbessern. Über die Internetseite kann man sich auf dem Laufenden halten und Anregungen zum Mitmachen holen.

[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de): Homepage des Weltladen-Dachverband. Hier können Sie Informationen zum Fairen Handel erhalten, die sich besonders an Weltläden richten.

[www.ven-nds.de/themen/fairer-handel](http://www.ven-nds.de/themen/fairer-handel)  
Auf der Webseite des VEN gibt es noch mehr Informationen!



## Der VEN feiert 25 Jahre Eine Welt - Engagement!

Im September dieses Jahres konnte der VEN im Rahmen seiner Mitgliederversammlung auf 25 Jahre aktive und erfolgreiche Entwicklungsarbeit zurückschauen und einen Blick in die Zukunft werfen. Die Herausforderungen der kommenden Jahre wurden diskutiert und erste Ideen, wie man diesen begegnen kann ausgetauscht: So soll die Öffentlichkeitsarbeit weiter vorangetrieben werden und im Dialog zwischen den Erzeugern und den Verbrauchern die Bedeutung des fairen Handelns auch zugun-

sten der Schwächsten noch mehr bekräftigt werden. Der Ausbau des erfolgreichen Promotorenprogramms zeigt, wie wichtig neben der Unterstützung der Mitgliederorganisationen des VEN und ihrer Projekte auch der Dialog mit den Menschen vor Ort in Niedersachsen ist. Denn globale Gerechtigkeit kann nur erreicht werden, wenn viele Menschen sich engagieren. Eins ist sicher: Der VEN und seine Mitglieder werden auch in den kommenden Jahren gebraucht!

### ALLES GUTE FÜR 2017!

Auch im kommenden Jahr lädt der VEN zu vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen ein. Ein großes Projekt ist „Weltwunder! Wandel statt Wachstum“. Hier werden die Nachhaltigkeitsentwicklungsziele aufgegriffen, und mit Bevölkerung, Politik und Wirtschaft im Kontext des globalen Wandels diskutiert. Beigelegt haben wir den Wandkalender 2017 aus dem Projekt. Wir freuen uns bei allen Aktivitäten auf rege Beteiligung und einen kritischen Austausch! Bis dahin wünschen wir allen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr!

